

Bericht – Sprachvermittlung an einer Universität in Riobamba

Name: Linus H.

Name des Projekts: Zweitprojekt an der Uni Escuela Superior Politecnica Chimborazo

Name der Partnerorganisation: Fundación Proyecto Ecológico Chiriboga

Dauer des Freiwilligendiensts: Sep 2019 - Mär 2020 (an der Uni: Jan 2020 – Mär 2020)

Heutiges Datum: 10.04.2020

[Linus war weltwärts-Freiwilliger in dem Schulprojekt Miguel Angel Leon in Riobamba. Da er dort nicht ganz ausgelastet war, suchte er sich selbstständig das Zweitprojekt an einer Universität in Riobamba. Folgende Auszüge aus seinem Bericht und seiner Projektbeschreibung beziehen sich ausschließlich auf seine Tätigkeit an der Uni. Für drei Monate arbeitete er dort einen Tag pro Woche zusammen mit einer Gruppe Studierender.]

1. Was hast du durch deinen Freiwilligendienst „gewonnen“?

Der Freiwilligendienst war eine sehr wertvolle Erfahrung für mich, ich bin sehr traurig, dass ich auf Grund der Corona Krise schon nach Hause muss. Trotzdem waren die sechs Monate schon eine lange Zeit, ich habe sehr viel gelernt und erfahren. Natürlich haben sich meine Sprachkenntnisse immens verbessert, am Ende hatte ich nahezu keine Probleme, weder beim Verständnis noch beim Sprechen.

Ich habe so viel erlebt und erfahren, dass ich das gar nicht richtig zusammenfassen kann. Ecuador ist so ein vielfältiges Land mit vielen verschiedenen Seiten. Mir ist in der Zeit so klar geworden, dass viele Dinge viel komplexer sind als sie aus der Ferne immer erscheinen (z.B. politische Veränderungen, Korruption usw.). Auch wurde mir nochmal sehr deutlich, wie unvollständig und unangemessen die in Europa verbreiteten Ansichten über „Entwicklungsländer“ sind, da man ein Land nicht auf ein paar ökonomische Merkmale reduzieren kann.

Außerdem habe ich in Ecuador gelernt Herausforderungen nicht aus dem Weg zu gehen, sondern sie zu suchen. So habe ich selbst auch Probleme im Projekt angesprochen und habe aktiv versucht meinen Freiwilligendienst sinnvoller zu gestalten.

2. Was denkst du hatte dein Projekt von dir? Mit wie vielen Menschen hattest du (direkt oder indirekt) zu tun? Wie haben diese Personen deinen Einsatz angenommen?

In der Universität hatte das Projekt viel von mir, da ich auf sie mit der Idee zugekommen bin, Freiwillige einzusetzen. Zusammen haben wir ein Konzept entwickelt, wie Freiwillige an der Fakultät eingesetzt werden könnten, um das Englischniveau der Studenten zu steigern. In den drei Monaten, in denen ich einen Tag in der Woche in der Uni gearbeitet habe, habe ich mit einer Gruppe von Studenten zusammengearbeitet, was sowohl mir als auch den Studenten immer viel Spaß gemacht hat. Es ist wirklich schade, dass wir nicht noch länger zusammen arbeiten konnten.

3. Beschreibe kurz die Einsatzstelle an der Universität.

Die Einsatzstelle ist an der Universität "Escuela Superior Politécnica Chimborazo" kurz auch ESPOCH oder Poli genannt. An der Universität studieren circa 16.000 Studenten. Die Freiwilligen werden im Projekt "Fabrica de Ideas" (Ideenfabrik) der Fakultät "Administración de Empresas" (Unternehmensverwaltung) eingesetzt.

4. Was ist das Ziel des Projekts?

Ziel der Fabrica de Ideas ist es Innovation, Lernen und Kreativität zu fördern, sowohl innerhalb als auch außerhalb der Universität. Ich zitiere jetzt einfach mal aus der Broschüre: "Die Fabrica de Ideas hat es sich als Ziel gesetzt wissenschaftlich in den Bereichen des Unternehmertums und Innovation zu forschen, sich mit den aktuellen gesellschaftlichen Problemen des Landes und der Welt auseinanderzusetzen und mit neuartigen Ideen zur Bekämpfung der Probleme beizutragen.

Unser Konzept ist es den Studierenden verschiedener Fächer einen Ort anzubieten, wo sie ihre beruflichen/ unternehmerischen Fähigkeiten entwickeln können. Den Studenten, aber auch den Dozenten und Funktionären der Universität, soll dabei geholfen werden ihre innovativen Ideen zu realisieren. Sie erhalten Anleitung und Beratung. Wir wollen den Studenten vermitteln, dass Unternehmen nicht nur dazu dienen, ökonomischen Gewinn zu erwirtschaften, sondern auch Mittel zur Lösung gesellschaftlicher Probleme sind. Uns geht es also auch um den sozialen Gewinn von Unternehmen, Auf diese Weise tragen wir etwas zur Entwicklung des Landes und der Gesellschaft bei."

5. Was sind die Tätigkeitsfelder im Projekt der "Fabrica de Ideas"?

Innerhalb der Universität sollen Studenten auf spätere unternehmerische Tätigkeiten vorbereitet werden, außerhalb unterstützt die Fabrica de Ideas ökonomisch schlecht gestellte Dorfgemeinden, indem sie z.B. Workshops mit Kindern wie auch ihren Eltern durchführen. Ich selber durfte auch schon letzten Mittwoch mit zu so einem Workshop, der in Cajabamba, einem kleinen Dorf etwa 30 min von Riobamba stattfand. Ziel war es die Schüler dort fürs Lernen zu begeistern. Die Dozenten haben über die neuesten technischen Innovationen mit den Schülern gesprochen. Wir haben VR-Brillen, eine Drohne und einen von den Studenten der Universität gebauten Roboter mitgebracht. Den Kindern sollte so gezeigt werden, warum es wichtig ist, zur Schule zu gehen und fleißig zu lernen, Ich selber habe eine kleine Einheit über die Bedeutung von Englisch gestaltet. Ich sollte den Kindern vermitteln, dass Englisch auch für ihre Zukunft wichtig ist und ihnen ein bisschen von Europa und Deutschland erzählen, um so ihre Interesse an anderen Kulturen und Ländern zu wecken.

Nun aber zu den Tätigkeiten der Freiwilligen. Hauptsächlich werden die Freiwilligen die Studenten beim Englisch Lernen unterstützen. Dabei geht es weniger um Grammatik, die Studenten sollen vor allem lernen, besser zu sprechen und zu verstehen. Ich suche immer vorher zwei Themen raus über die wir zunächst einen Text lesen und dann auf Englisch diskutieren. Ein Thema ist immer etwas schwieriger und für die Fortgeschrittenen gedacht, das andere ist leichter und für die Anfänger vorgesehen. In der einen Projektbeschreibung ist von einem Lernclub die Rede. Der soll glaube ich zum nächsten Semester anfangen und ist so eine Art Fördergruppe für besonders begabte Studenten. So wie ich es verstanden habe, soll könnte ein*e Freiwillige vor allem mit diesem Club arbeiten, der*die andere Freiwillige eher mit anderen Studenten. Den Projektleitern ist aber nicht nur die Unterstützung beim Englisch wichtig, die Freiwilligen sollen auch die "Internationalität" fördern. Durch ihre Anwesenheit erhalten die Studenten eine zusätzliche internationale Perspektive auf ihre Ideen und Projekte. Die Studenten sollen so animiert werden, ihren Horizont zu erweitern und auch in internationalen Kontexten zu denken. Freiwillige könnten gerne auch kleine Einheiten bspw. zum Leben in Europa und Deutschland, der Europäischen Union oder dem deutschen Sozialsystem machen.

6. Warst du mit deinen Arbeitsbedingungen zufrieden? Wie bewertest du den Umfang der Arbeit in deinem Projekt und in weiteren Projekten, die du dir ggf. gesucht hast?

An der Uni waren die Arbeitsbedingungen perfekt. Die Dozenten und Studenten sind total nett, ich wurde von allen respektiert und es war wirklich die Motivation zu spüren. Ich konnte meine Ideen einbringen und auch sehr frei und selbstständig arbeiten.

7. Was würdest du zukünftigen Freiwilligen empfehlen? Welche Vorteile bzw. Nachteile siehst du?

In der Universität kann man deutlich freier und selbstständiger arbeiten als in meinem Schulprojekt, da man den Inhalt und die Arbeitsweise mit den Kleingruppen selber bestimmen kann. Es ist nur wichtig, dass die Studenten viel miteinander sprechen und ihr Englisch üben können. Deswegen sollte man motiviert sein, neue Dinge auszuprobieren und viele Ideen mitbringen. Auch sollte einem klar sein, dass die Studenten zwischen 20 und 30 Jahre alt sind, also in der Regel deutlich älter als man selbst. Für mich war das kein Problem und ich wurde auch von allen ernst genommen, trotzdem ist es nochmal etwas anderes als vor Kindern zu

stehen. Nicht zuletzt ist es in diesem Projekt gut, schon von Beginn an ganz gut Spanisch zu sprechen.

8. Wie bewertest du deine Unterbringung, dein Sozialleben, deine Freizeit? Hat dir etwas gefehlt?

Mit meiner Gastfamilie war ich echt zufrieden, wir sind gut miteinander ausgekommen. Ich hatte mein eigenes Zimmer und somit auch Privatsphäre. Nach der Schule habe ich mit der Mutter immer zu Mittag gegessen, gefrühstückt habe ich immer alleine. Nur an den Sonntagen aß die gesamte Familie bei der Oma zusammen. Die Wohnung war sehr zentral gelegen, nur ein paar Minuten zu Fuß vom Zentrum weg. Aus Sicherheitsgründen sollte man aber trotzdem im Dunkeln immer ein Taxi nehmen.

Ich hatte sehr viel Freizeit, so habe ich beinahe jeden Abend Basketball mit anderen Ecuadorianern im Park gespielt oder war im Fitnessstudio. An den Wochenenden habe ich meist etwas mit meinen Freunden unternommen, oft haben wir uns abends in Bars getroffen oder waren in den Bergen wandern. Hin und wieder bin ich aber auch gereist an den Wochenenden, um andere Landesteile kennenzulernen. Reisen sind von Riobamba aus wirklich sehr gut möglich, da die Stadt sehr zentral gelegen ist. Mit meinem Sozialleben und meiner Freizeit war ich wirklich zufrieden. Ich denke es ist wichtig auch selber auf Leute zuzugehen und einfach nicht zu zögern, Spanisch zu sprechen. Eine gute Möglichkeit Leute kennenzulernen ist das English Forum an der Universität, was immer mittwochs stattfand.

9. Wie war dein Verhältnis zum SCI und zur Partnerorganisation während deines Freiwilligendienstes?

Beim SCI hatte ich immer das Gefühl ernst genommen zu werden, die Organisation war für uns Freiwillige bei Problemen da. Gerade in den zwei Krisensituationen (nationaler Generalstreik und Coronakrise) war es beruhigend den SCI hinter sich zu wissen. Natürlich fiel es mir sehr schwer aufgrund des Coronavirus den Freiwilligendienst vorzeitig abubrechen, der SCI hat es mir aber verständlich gemacht, warum es so dringend nötig ist, abzureisen.

10. Was sind deine Pläne nach dem Freiwilligendienst? In welcher Weise kannst du bei diesen von deinen Erfahrungen Gebrauch machen?

Ich möchte zum Wintersemester dieses Jahres anfangen zu studieren. Da ich in einer anderen Stadt studieren werde, muss ich mich erneut in ein neues Umfeld eingewöhnen und Kontakte knüpfen müssen. Durch den Freiwilligendienst habe ich damit aber nun schon Erfahrung und bin zuversichtlich, dass es mir gut gelingen wird mich dort gut einzuleben. Auch möchte ich einen Teil meines Studiums im Ausland absolvieren, Der Freiwilligendienst war dafür sowohl sprachlich als auch sozial gesehen eine gute Vorbereitung.

Auch habe ich während dem halben Jahr gelernt meine Entscheidungen nicht ständig anzuzweifeln, sondern mit ihnen zufrieden zu sein. Das wird mir in der Zukunft sicherlich noch in vielen Situationen helfen.

Außerdem bin ich selbstsicherer geworden und autonomer. Auf sich alleine gestellt zu sein für eine längere Zeit in einem unbekanntem Umfeld, hat mir dabei geholfen, über mich selber zu reflektieren, mir über viele Dinge bewusst zu werden und mich besser zu verstehen. Ecuador war ein ganz wichtiges Stück Lebenserfahrung für mich.

11. Wo siehst du nun für dich Aufgaben im SCI oder in anderen Bereichen?

Ich würde gerne beim SCI Vorbereitungs- und Infoseminare teamen, um meine Erfahrung an andere Freiwillige weiterzugeben. Auch würde ich gerne mal an einem Workcamp teilnehmen.

12. Was möchtest du noch loswerden?

Danke an alle Mitarbeiter und Teamer beim SCI, die mich so gut auf die Zeit im Ausland vorbereitet haben!